

Pressemitteilung

Kiel, 6.3.2025

**„Der Frust der Lehrkräfte“ (Interview mit Bildungsministerin Prien, Kieler Nachrichten, 26.2.2025) –
Thema auf dem Jahreskongress des Philologenverbands Schleswig-Holstein am 6.3.2025 in Rends-
burg**

Der Philologenverband Schleswig-Holstein zeigt sich erstaunt und besorgt über die jüngsten Äußerungen von Frau Ministerin Prien bezüglich der Frühpensionierungen und der hohen Anzahl an Teilzeitkräften im Bildungssektor.

1. Es ist schlichtweg unzutreffend, die hohe Anzahl an Teilzeitkräften und Frühpensionierungen in erster Linie monokausal auf die angeblich sehr gute Bezahlung zurückzuführen. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass ein langes Studium, das Referendariat und die abschließende Staatsprüfung mit Blick auf die Qualifikationshöhe und das Lebenszeiteinkommen eine angemessene Besoldung verdienen.
Die kürzlich ausgewertete Stuserhebung zeigt vielmehr deutlich eine bedenkliche systemische Überlastung der Lehrkräfte. Die Auswertungen der Stuserhebung wurden schulspezifisch an die jeweiligen Schulleitungen zurückgegeben, mit dem Auftrag, die Probleme zu beheben. Wie sollten die Schulleitungen das bewerkstelligen? Ihnen fehlen die Voraussetzungen, das Personal und die Instrumente, sie sind weitestgehend machtlos. Am System können sie nichts ändern. Das Bildungsministerium könnte es jedoch! In Teilzeit und ggf. Antragsruhestand sehen viele unserer Kolleginnen und Kollegen ganz individuell die für sie verbleibende Antwort auf diese rücksichtslose Überlastung. Den Verzicht auf einen Teil ihrer verdienten Besoldung bzw. Pension nehmen sie dafür in Kauf als den einzig verbliebenen Ausweg aus einer ausweglosen Situation.
2. Darüber hinaus wird die Rolle der Schulleitungen von Frau Ministerin Prien völlig falsch eingeschätzt. Der angeblich „entsprechende Handlungsspielraum“ der Schulleitungen ist wesentlich geringer als dargestellt. Ein vermeintlich interessantes Konzept wie die Experimentierklausel sollte Lösungen herbeiführen– doch Experimente mussten kostenneutral erfolgen, d.h. sie wurden mit entsprechendem Mehraufwand allein auf dem Rücken der Kolleginnen und Kollegen ausgetragen! Es gibt auch einen Pool mit Entlastungsstunden, den die Schulen selbst verwalten, jedoch mit viel zu wenigen Stunden, um wirklich spürbare Entlastungen in die Breite der Kollegien zu bringen. Auch hier wird der Sparzwang als allgemeingültige Begründung bemüht.
3. Lehrkräfte – insbesondere in korrekturintensiven Fächern – sind unter den aktuellen Bedingungen kaum noch in der Lage, ihren Job in einer für sie selbst befriedigenden und vor allem für den Lernerfolg ihrer Schülerinnen und Schüler erforderlichen Form zu bewältigen. Eine dringend notwendige Anpassung der Pflichtstundenzahl hingegen wird vom Bildungsministerium kategorisch abgelehnt. Stattdessen wurde sogar noch der Klassenteiler heraufgesetzt,

so dass Lehrkräfte mit noch größeren Klassen und noch mehr Aufwand konfrontiert sind. Auch die Hoffnung auf zeitnahe Unterstützung durch zusätzliche Schulverwaltungskräfte, die bereits in einer erfolgreichen Versuchsreihe an fünf Schulen angestellt wurden und die die Lehrkräfte wenigstens bürokratisch entlasten könnten, wurde erneut zunichtegemacht – wie immer mit dem Verweis auf den Sparzwang.

Wenn nicht zeitnah endlich geeignete Maßnahmen ergriffen werden, wird sich die ohnehin angespannte Situation weiter verschärfen und die Motivation der Lehrkräfte, ihre Sollstundenzahl zu erhöhen bzw. länger zu arbeiten, weiter sinken.

"Als Vorsitzende des Philologenverbands Schleswig-Holstein fordere ich im Namen des Philologenverbands und aller Lehrkräfte Frau Ministerin Prien auf, endlich die Realität anzuerkennen und die tatsächlichen Probleme im Bildungswesen anzugehen. Es ist höchste Zeit, dass unsere Stimmen gehört werden und nachhaltige Lösungen gefunden werden." - Kirsten Schmöckel.

Kirsten Schmöckel
Vorsitzende

Burkhard Theel
Ref.f.Öffentlichkeitsarbeit

An den 102 Gymnasien (99 Gymnasien und 3 Abendgymnasien) des Landes Schleswig-Holsteins werden rund 74000 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Hinzu kommen die Schülerinnen und Schüler der 43 Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe. Der Philologenverband Schleswig-Holstein vertritt die Interessen sämtlicher Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer an Gymnasien und Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe.